

Laibacher Zeitung.

N. 71.

Montag am 30. März

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionskämpel pr. 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionskämpels).

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. März d. J. den General-Kriegskommissär Franz Gaiß zum Hofrath und den Militär-Rechnungsrath Karl Knall zum Hofsekretär im Gremium der k. k. Obersten Rechnungs-Kontrollbehörde allergnädigst zu ernennen und dem Ersteren die General-Rechnungs-Inspektion in der Armee zu übertragen geruht, für welchen Dienst ihm der Hofsekretär Knall zur Seite gegeben wird.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. März d. J. an dem Kolocsaer Metropolitankapitel zum Vektor den Kantor Johann Nep. Zombory; zum Kantor den Rufos Thomas Bedcsula; zum Rufos den Propst S. Pauli de Bács, Mathias Bartok; zum Propste S. Pauli de Bács den Cathedral-Grzdechante Anton Markovic; zum Cathedral-Grzdechante den Bacser Grzdechante Marian Klaffanovich; dann mit dem Vorbehalte des Ranges für den Kanonikus senior und Pfarrer zu Kalocsa, Franz Lary; zum Bacser Grzdechante den Theißer Grzdechante Josef Kovacs; ferner zum Theißer Grzdechante den canonicus magister junior Anton Barakovic; endlich zum canonicus magister junior den Dechant und Pfarrer zu Stanitsch, Dr. theologiae Josef Hausenplatz, allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Finanzministerium hat eine im Gremium der k. k. österreichischen Finanz-Vandesdirektion erledigte Finanzrathstelle dem Finanz-Bezirks-Direktor zu Wiener-Neustadt, Finanzrath Karl v. Drosz, verliehen; dem Finanzrath Josef Weiss in Nied die angesuchte Uebersetzung nach Wiener-Neustadt bewilligt und für die hiedurch erledigte Finanz-Bezirks-Direktorstelle in Nied mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes den Finanzsekretär der erwähnten Finanz-Vandesdirektion, Eduard Hirsch, ernannt.

Der Justizminister hat den vormaligen Bezirksgerichts-Adjunkten in Gule, Anton Zemlicka, und den Bezirksamts-Aktuar in Sobeslau, Karl Wacławicek, zu Gerichtsadjunkten bei dem Kreisgerichte in Tabor ernannt.

Der k. k. Statthalter in Krain hat die bei den Hilfsämtern der k. k. Landesregierung daselbst erledigte Akzessistenstelle dem bisherigen Diurnisten dieser Landesstelle, Johann Novak, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Die „Triester Ztg.“ bringt folgende Korrespondenz aus Laibach, unterm 24. März:

Eine Gesellschaft von Schweizern hat in Steinbrück an der Eisenbahn und Save die Realitäten des Handelsmannes Sartori käuflich an sich gebracht, um daselbst doch für den Landensproduktenhandel mit Kroatien u. s. w. anzulegen, eine Spekulation, welche im Hinblick auf die nahe Eröffnung der Karstbahn allerdings an der Zeit ist, in Laibach aber noch mehr am Plage wäre, da diese Stadt nicht nur die Ausmündung nach Kroatien und weiterhin, sondern auch nach Kärnten vor sich hat, und für eine geraume Zeit, bis zur Vollenbung der Zweigbahn nach Kroatien und Kärnten, vor sich haben wird, hier auch der geeignetste Sammelplatz für den Export aus Krain, Kärnten, Kroatien und Untersteiermark ist. Nehmen doch schon jetzt viele Ausgangswaren von hier den Weg nach Triest, und selbst zum Baue des kolossalen Eisenbahnhofes in Triest werden von hiesigen Meistern Erzeugnisse geliefert, was sehr natürlich ist, da die Rohstoffe, als Holz, Eisen u. dgl. hier zur Hand und Zins und Tagelohn viel billiger sind als in Triest, folglich auch die Erzeugnisse billiger geliefert werden können.

Auf den Export ist allseitig das größte Gewicht zu legen, und wird derselbe bei Eröffnung der Karstbahn dadurch einen mächtigen Vorschub erhalten, daß die am Auslade- oder Versendungsorte zollamtlich behandelten Waren von der Bahn weg ihrer Bestimmung zugeführt und gegebenen Falles auf die Schiffe zum überseeischen Verkehr ohne Aufenthalt werden gebracht werden können. Den Fabriken, welche sich schon jetzt eines nicht unbedeutenden Exports erfreuen, wie z. B. der Spiritusfabrik von Ponovisch, oder der Zosetthaler Fabrik bei Laibach, steht ein bedeutender Aufschwung bevor, welcher zu gleichen Unternehmungen einladet. Große Mittel, reiche Wasserkräfte, hinreichendes Feuerungsmaterial und alle übrigen Erfordernisse stehen im Ueberflusse zu Gebote; es fehlt nichts, als Unternehmungsgeist, und zwar wieder vornehmlich bei den Kapitalisten im Lande selbst.

Das vom Grafen Varisch-Wönnich zu Ponigeln unfern von Laibach mit großem Kostenaufwande erbaute Eisenschmelz- und Gießwerk Henriettenhütte wird demnächst seine Thätigkeit beginnen und verspricht reichlichen Gewinn.

Wir müssen noch auf einen Handelszweig aufmerksam machen, welcher vor Jahren mit großem Vortheile betrieben wurde, aber mit dem Manne, der seinen Vortheil dabei fand, zu Grabe ging, nämlich: der Hornviehhandel. Der betreffende Händler ließ durch seine Leute auf den vielen Märkten in Krain das Hornvieh zusammenkaufen, stellte es in seinen Ställen ein, und wenn ein Trieb beisammen war, ging derselbe nach Triest, Venedig u. s. w. Dieser einträgliche und für die einheimische Viehzucht sehr vortheilhafte Handel könnte mit großem Nutzen noch fortbestehen oder wieder aufleben. Auch dazu bieten die ansehnlichen Futtervorräthe der Umgebungen dieser Stadt die beste Gelegenheit dar. — Ein Wiener Hutfabrikant eröffnete hier vor wenigen Tagen eine Niederlage von preiswürdiger Ware seiner Erzeugung. Diesem Beispiele dürften in der Folge auch andere Fabrikanten folgen; an Absatz wird es bei der bevorstehenden, durch die Eisenbahn vermehrten Personenfrequenz nicht fehlen; auch ist dann ein Abnehmer mit der Ware ins Küstenland so leicht möglich. Kurz, einem mit Geist und Geld ausgerüsteten Handelsknechte stehen hier viele Wege zur Spekulation offen.

Wien, 27. März. Die „Wien. Ztg.“ bringt Folgendes über die Ausstellungen, die bei der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Wien vom 11. bis 16. Mai 1857 im k. k. Augarten stattfinden werden.

Die eine Ausstellung wird Produkte der Land- und Forstwirtschaft und ihrer Industrie und Technik, — dann Vieh aus dem Reichthum der ganzen Monarchie, ferner land- und forstwissenschaftliche Maschinen des In- und Auslandes enthalten, während sich die andere auf Gegenstände der Haushaltung des Land- und Forstwirthes beschränkt.

Beide Ausstellungen werden somit dadurch ein besonderes Interesse gewähren, daß dieselben nur Gegenstände von praktischem Nutzen enthalten. Man hat wiederholt den Industrie-Ausstellungen den Vorwurf gemacht, daß die sogenannten Prachtwerke in denselben eine überwiegende Rolle spielen, die Blicke der Besucher auf sich ziehen und das wahrhaft Gute und Nützliche in den Hintergrund drängen.

Die Masse wird nur zu leicht angezogen von dem, was schimmert und glänzt, und es läßt sich der Fabrikant nur zu oft verleiten, selbst mit Opfern Schaustücke einzufenden, die keinem realen Bedürfnisse entsprechend auch aus eben diesem Grunde keinen Absatz finden. Die hier bevorstehenden Ausstellungen werden ein treues Bild dessen geben, was zur Befriedigung wirklicher Bedürfnisse bestimmt ist. Derlei Gegenstände, wenn sie gute Qualität, besondere Zweckmäßigkeit und vorzüglich billigen Preis vereinen, sind ein Zeichen und Mittel der Wohlfahrt der Bevölkerung; sie liefern den Beweis, daß die arbeitende Klasse für sich selbst arbeitet, da diese Gegenstände auch ihr zugänglich sind.

Mögen die vielen dieser Ausstellungen bezüglich des Zolls, Transports, Verzehrungssteuer, zugesicherten Begünstigungen, welche durch die jüngsten, von Sr. Majestät dem Kaiser mit den Allerhöchsten Entschliessungen vom 11. Dezember 1856 und 1. Februar 1857 allergnädigst gestatteten Erleichterungen noch vermehrt wurden, — mögen die von der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft festgesetzten Preise (goldene, silberne und Bronze-Medaillen) durch zahlreiche Verschickung der Ausstellungen die erwarteten reichen und gedeihlichen Früchte tragen.)

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem aus Wien vom 16. d. M. datirten, an Se. Excellenz den Statthalter der venetianischen Provinzen, Grafen Bissingen, gerichteten Handschreiben sieben zu Treviso in Haft befindlichen Individuen den Rest ihrer Strafe allergnädigst nachzulassen und die sogleiche Vollstreckung dieses Allerhöchsten Gnadenaktes anzuordnen geruht.

Das hohe Unterrichtsministerium hat mit Verordnung vom 11. d. ausgesprochen, daß, da es Aufgabe der Gymnasial-Lehrer ist, ihre Schüler in der Schule nicht bloß zu unterrichten, sondern ihnen auch durch passende Übungen die nöthige Fertigkeit in den Unterrichtsgegenständen beizubringen, so daß die häuslichen Übungen ihnen keine Schwierigkeit bereiten, diese zu leiten, und durch genaue Durchsicht und Verbesserung der Fehler den Schüler wahrhaft nützlich, zugleich auch jeden besonderen häuslichen Unterricht neben dem öffentlichen in den Gymnasialgegenständen in der Regel entbehrlieh zu machen; da es ferner Aufgabe der Gymnasien ist, der erziehenden Kraft der Schule Geltung zu verschaffen, die Lösung dieser Aufgaben aber, bei einer übergroßen, in einer Klasse vereinten Schülerzahl unmöglich ist, künftighin die Anzahl der Schüler einer Klasse an öffentlichen Gymnasien nicht über 50 betragen darf, und daß, wo die Schülerzahl diese Ziffer übersteigt, eine solche Klasse in zwei Abtheilungen aufgelöst, und diese als Nebenklassen so lange neben einander bestehen sollen, als das Bedürfnis dauert.

Aus Wien, 16. März, wird der „Allgem. Ztg.“ geschrieben:

Gestern war der für Oesterreichs Aufschwung so wichtige Tag, an welchem die neue Passverordnung ins Leben trat. Reisende, welche mit den Abendzügen aus den verschiedensten Theilen des Kaiserstaates hier eintrafen, konnten nicht genug von dem überraschenden Eindruck erzählen, welchen das neue, überaus humane Verfahren auf jeden einzelnen Betheiligten machte. Während man sonst zwischen Leipzig und Wien oder Neustadt und Triest fünf bis sechs Mal, ja mehr noch durch Abforderung des Passes behelligt wurde, fällt jetzt für Inländer nicht nur diese lästige Vorweisung, sondern sogar das ganze Dokument selbst weg, und ein einfacher Heimaltschein (Legitimationskarte) genügt, um den großen, viele Länderkomplexe umfassenden Kaiserstaat nach allen Richtungen hin, von einem Ende zum andern anstandslos zu bereisen. Am auffallendsten tritt die Wohlthat der neuen Polizei-Ordnung an jenen Orten zu Tage, wo früher eine Hauptvisitation stattfand, wie z. B. in Gänserndorf auf der Nordbahn, oder in Wiener-Neustadt auf der Südbahn, wodurch oft ein höchst lästiger Aufenthalt veranlaßt wurde.

Venedig, 23. März. Heute Nachmittag um 4 1/2 Uhr ist der neue Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs, Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max, auf dem Kriegsdampfer „Elisabeth“ von Pola kommend, hier eingetroffen.

Sobald der Dampfer in Sicht kam, feuerten die im Hafen befindlichen zwei Kriegskorvetten und der

*) Bezüglich des Eintreffens der Ausstellungs-Gegenstände in Wien wurde für Vieh der 10. Mai, für Weine der 3. bis 8. Mai, für Produkte aller Art, Maschinen, Geräte u. s. w. der 14. April bis 4. Mai festgesetzt, in welchen Terminen dieselben im k. k. Augarten einzutreffen haben.

Für die Anmeldung (mittels schriftlicher Deklarationen an die Gesellschaftskanzlei, Stadt, Herrengasse Nr. 30), ist der 31. März 1857 der Schlußtermin.

Kriegsdampfer „St. Lucia“ je 21 Kanonenschiffe ab, und nachdem die „Elisabeth“ ihre Anker geworfen, begrüßten auch die Batterien von St. Giorgio den Generalgouverneur mit 21 Schüssen.

Der Herr Podestà, Conte Correr, an der Spitze des Municipalrates, begab sich in einer schönen Callegianta, an die sich viele hiesige Nobili und die ersten Bürger der Stadt mit ihren reich verzierten Gondeln anschlossen, an Bord der „Elisabeth“, um Sr. kais. Hoheit im Namen der Stadt zu bewillkommen, worauf der Herr Erzherzog die kais. Gondel bestieg und im Giardino Imperiale landete. Hier wurde der durchlauchtigste Prinz von dem Armeekommandanten, FML. Grafen Gyulai an der Spitze der Generalität, so wie von allen hier anwesenden Militär- und Zivil-Autoritäten empfangen, die später Sr. kais. Hoheit nach dem Marcusplatz begleiteten, wo die ganze hiesige Garnison, der Marine- und Landtruppen, an 6 Bataillons stark, mit zwei Musikbänden, in großer Parade aufgestellt war, die der Herr Erzherzog beaufsichtigte und vor sich defilieren ließ.

Alle Schiffe im Hafen hatten ihre Flaggen aufgezo-gen, ebenso waren die Fenster aller Häuser an der Riva degli Schiavoni und auf dem Marcusplatz mit Teppichen geschmückt. Um 6 Uhr ist bei Sr. kais. Hoheit große Tafel, zu welcher die Chefs der Militär- und Zivilbehörden geladen wurden. Der Marcusplatz wird glänzend beleuchtet.

Dem Vernehmen nach wird Sr. kais. Hoheit 3 Wochen hier verbleiben, und dann nach Mailand übersiedeln. (Triester Ztg.)

— Aus Wien wird der „Allgem. Ztg.“ geschrieben:

Die neuesten Verwickelungen zwischen Montenegro und Oesterreich bilden heute in Wien das Tagesgespräch. Der Fürst Danilo soll in Paris die Zusicherung einer Jahresrente von 100.000 Franken erhalten haben. Der Bruch mit Rußland soll nur eine Maske sein. Der Bruch mit Oesterreich ist aber ernst gemeint. Die Montenegriner behaupten, daß die in den kaiserlichen Staaten lebenden Verwandten des verstorbenen Vladika (Schweatersöhne), besonders der junge Zupa geheime Konspirationen zum Umsturz der bestehenden Ordnung in der Czernagora unterhalten, die schon nächstens in praktische Ausführung kommen sollen.

Klagenfurt, 25. März. Hinsichtlich der kärntnerischen Eisenbahn-Angelegenheit theilt die „Klagenfurter Ztg.“ nachstehende Daten mit: Die Trasse zwischen Klagenfurt und Marburg ist nun definitiv auf dem rechten Drau-Ufer festgesetzt. Klagenfurt erhält einen Bahnhof zweiter Klasse in einem sehr gesälligen Baustyle, und eine Wagenfabrik. In Villach, als den Ausfallspunkt der ebenfalls in der Konzeption begriffenen Seitenbahn nach Italien, wird der Hauptbahnhof nebst anderen Fabriks-Etablissements erbaut werden. Von Seite des Central-Comitès in Wien wurde bereits der Beistand der politischen Behörden sowohl in Bezug bei der Intervention der Grundablösungs-Verhandlungen als auch in baupolizeilicher Beziehung nachgesucht und bereits bewilligt. Ueber die Drau soll bei Stein eine großartige Brücke gebaut, und der sogenannte Hammer, ein Ausläufer der Popen, durchstößt werden. Vom Bau dieses Tunnels heißt es, daß er schon heuer begonnen wird. Eben so soll auch mit den Vorarbeiten an dem Klagenfurter Bahnhof-Gebäude schon im Juli d. J. der Anfang gemacht werden. Die Trasse von Klagenfurt nach Villach ist noch nicht festgestellt, jedoch glaubt man, daß die Bahn am südlichen Ufer des Wörther See's gezogen werden wird. Auch die Geldfrage ist geordnet, und es soll den Kärntner Eisenbahn-Aktien von Seite der k. Regierung bezüglich ihrer Notirungsfähigkeit auf der Börse ein wesentliches und andern Bahn-Aktien gegenüber sehr begünstigendes Zugeständnis gemacht worden sein. Ueber die Rentabilität d. dieses Eisenbahn-Unternehmens wird in Wien die Herausgabe einer Broschüre veranlaßt, welche an die betreffenden Aktionäre und unter das Publikum wird vertheilt werden.

Deutschland.

Nach Mittheilung der „Magdeburger Ztg.“ ist am vergangenen Sonnabend Herrn v. Nothow die allerhöchste Kabinettsordre mitgetheilt, durch welche ihm von Sr. M. dem Könige die Strafe in Gnaden erlassen ist, die derselbe wegen Duells mit dem Herrn Hinkeldey in Magdeburg verbüßte. Wie wir erfahren, ist die Begnadigung auf ein Immediatgesuch der Frau v. Hinkeldey erfolgt, worin diese in der edelsten Weise von Sr. Majestät die Begnadigung für den Verurtheilten erhalten hat.

Italienische Staaten.

Das „Giornale di Roma“ vom 23. d. berichtet über das Leichenbegängnis bei Beisetzung der irischen Ueberreste der Herzogin Louise Charlotte, Prinzessin von Sachsen und Infantin von Spanien: Dasselbe war auf den Wunsch der Verewigten ohne allen Prunk aber feierlich durch die Reihe von armen Mädchen, denen sie Wohlthäterin gewesen und welche ihrer Bahre mit tiefem Schmerz folgten.

Wir lesen in der amtlichen „Gaz. Piemontese“: „Herr Graf Paar, Geschäftsträger Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an unserem Hofe, hat gestern Sr. Excellenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitgetheilt, daß er von seiner Regierung einen Befehl, der ihn von Turin mit der gesamten Legation zurückberuft, erhalten habe. Demgemäß theilte Graf Paar mit, daß die Obforge für die laufenden Geschäfte der österreichischen Legation der Legation Sr. Majestät des Königs von Preußen anvertraut worden sei.“

Frankreich.

Paris, 19. März. Die in der Thronrede angekündigte Uebersiedlung der Sträflinge aus Cayenne nach Algerien wird jedenfalls nicht schon in nächster Zeit erfolgen, da dieser Tage noch das gemischte Schiff „Abdur“ mit 300 Sträflingen von Toulon nach der amerikanischen Straskolonie abgehen wird.

Nur Einer der in der Docks-Angelegenheit Verurtheilten, Herr Arthur Berruyer, hat binnen der gesetzlichen Frist, die gestern abgelaufen ist, Berufung eingelegt; es heißt übrigens, daß auch das öffentliche Ministerium seinerseits appelliren werde, um eine schärfere Bestrafung der Verurtheilten zu erwirken. (Wie es heißt, ist dieß nur in Bezug auf den verurtheilten Drift geschehen.)

Erst jetzt soll das längst vollendete Modell des Denkmals für den Erzbischof Affre, wofür bekanntlich die National-Versammlung im Juli 1848 die Summe von 50.000 Fr. bewilligte, in Marmor ausgeführt werden.

Der hiesige Uhrmacher Desbouches hat auf eigene Kosten auf allen Kandelabern des Boulevards von Sebastopol elektrische Zifferblätter angebracht, die den Vorübergehenden die Stunde anzeigen. Wie verlautet, hat der Gemeinderath beschlossen, diese Anwendung der Elektrizität auf die Kandelaber aller Straßen der Stadt auszudehnen.

Paris, 22. März. Nach einem Berichte des Großkanzlers der Ehrenlegion an den Kaiser belief sich am 1. Oktober 1856 die Zahl der noch lebenden Militärs des ersten Kaiserreiches auf 67.769, wovon etwa 40.000 in so dürftigen Verhältnissen leben, daß sie der Unterstützung bedürfen. Vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 1852 wurden an 12.054 und vom 1. Juli 1853 bis zum 31. Dezember 1856 an 12.630 dieser Militärs lebenslängliche Pensionen bewilligt. Die in Vollziehung des Testaments Napoleons für die alten Militärs von 1792 bis 1815 angewiesenen 400.000 Fr. wurden unter 4207 Individuen vertheilt; mehr als 60.000 hatten sich angemeldet.

Von Marseille sind drei Brüder Abd-el-Kader's mit ihren Frauen und acht Kindern, worunter fünf Kinder des Emirs, so wie mit einem Gefolge von 18 Personen, auf einem Postdampfer nach Beyrut abgegangen, von wo sie sich zu ihrem Bruder nach Damaskus begeben. Ferner wird aus Marseille die Abfahrt von Truppenabtheilungen gemeldet, die nach Rom bestimmt sind.

Großbritannien.

London, 20. März. Prinz Albert ist gestern mit dem Prinzen von Wales nach der City gekommen, um in einem von deren ältesten und ärmsten Quartieren eine neu gegründete Armenschule zu eröffnen. Seine Rede wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen.

Feruk Khan ist gestern Abend hier angekommen und in Claridge's Hotel abgestiegen.

Der Herzog von Cambridge wird, als Generalissimus der Armee, am nächsten Montag über die nach China bestimmten Truppen Revue halten. Es melden sich fortwährend Freiwillige aus verschiedenen Regimentern zu diesem Dienst. Nach der „Times“ ist aber das chinesische Kontingent vollzählig, so daß keine Freiwilligen mehr angenommen werden.

Laut Nachrichten aus Mexico v. 12. Februar hatten Präsident Comonfort und sämtliche Staatsbeamte den Eid auf die neue Verfassung geleistet.

Die Wahlbewegung in England nimmt, da das Parlament aufgelöst ist, in um so lebhafterer Weise ihren Fortgang.

Es sind bis jetzt kaum weniger denn 200 Wahladressen und Reden veröffentlicht worden. Eine Einsicht in dieselben gewährt die eigenthümliche Erscheinung, daß mit Ausnahme von Sirjensen (wie Cobden, Thesiger, Sir James Graham) in allen, selbst jenen, die von der Gegenpartei ausgehen, Lord Palmerstons Verdienste ohne neidischen Rückhalt anerkannt werden. Von den Liberalen, die in der chinesischen Frage gegen die Regierung stimmten, ist dieß natürlich, aber selbst in den Reden entschiedener Gegner, selbst in der Adresse Disraeli's fehlt jener Anerkennungs-Passus nicht. Es ist bis jetzt auch nicht eine einzige Adresse veröffentlicht worden, die des Premiers Verdienste um die Kriegsführung und die auf dieselbe gefolgten Friedensunterhandlungen auch nur im Entferntesten zu schmälern versucht. Es kann dieß als Beweis gelten, daß trotz der vielen früheren Einzel-

angriffe das Gesamturtheil der Opposition über des Premiers Haltung im letzten Kriege ein ganz außerordentlich beistimmendes ist. Im Allgemeinen kann man wohl sagen, daß die bisher bekannten Wahlprogramme sehr dürftigen Inhalts sind.

London, 21. März. Feruk Khan hatte bei Ihrer Majestät Audienz und überreichte seine Kreditiv. Er wurde durch Lord Clarendon vorgestellt.

Dreihundert Tafelgäste waren gestern Abend auf die Einladung des Lord Mayors in der Egyptian Hall des Mansion-House versammelt, um dem, den Ministern zu Ehren veranstalteten Bankette beizuwohnen. Letztere waren sämmtlich erschienen und auch das diplomatische Korps war vollständig vertreten, unter ihnen Feruk Khan und Graf Apponyi, der nach langer Zeit zum ersten Male einem Feste beizuwohnte. Lord Palmerstons Rede war kein allgemeines Programm, wie man dieß von einigen Seiten her erwartet zu haben scheint, sondern betraf in der Hauptsache nur die Abstimmung, wegen welcher er das Parlament aufgelöst hat, wobei er dießmal sich schärfer wie gewöhnlich über die Opposition ausließ. Er sagte z. B.: Gegen uns stimmten die Elemente einer Regierung, die an's Ruder zu gelangen hoffte, indem sie die Erniedrigung ihres Vaterlandes als die erste Sprosse der Leiter zur Erlangung der Regierungswalt benutzte. . . . Sollte einmal die Zeit kommen, wo der Friede durch Erniedrigung angestrebt werden soll, dann mag sich das Land in andern Kreisen — ich will nicht sagen in welche — die Vertreter seiner nationalen Ehre suchen u. s. w. Lord Palmerston sprach übrigens das vollkommenste Vertrauen auf den Erfolg der Wahlen aus. Später kommt Lord Clarendon auf den Vorwurf zurück, daß die Politik der Regierung eine „händelsüchtige und angreifende“ sei. Er führt als Gegenbeweis an, wie wenig England daran gedacht habe, selbst auf Rußlands Kosten während des letzten Krieges Gebietsvergrößerungen anzustreben, wie eifrig es bemüht war, die Allianz mit Frankreich zu befestigen und kleine Meinungs-Unterschiede freundschaftlich auszugleichen, wie ünnig sich vor Allem in neuerer Zeit das Verhältniß zu Amerika gestaltet habe. — Die Gesellschaft trennte sich erst nach Mitternacht.

Die „Times“ meldet: „Ihre Majestät hat ihre Absicht kundgegeben, Herrn Shaw Lefevre unter dem Titel Viscount Eversley von Heckfield in's Oberhaus zu berufen.“

London, 23. März. Die „London Gazette“ enthält die vom 21. März datirte königliche Proklamation, durch welche das Parlament aufgelöst und die Einberufung eines neuen Parlaments verfügt wird. Die Zeit des parlamentarischen Interregnums endigt, wie wir aus diesem Aktenstücke ersehen, am 30. April. Eine zweite Proklamation, gleichfalls vom 21. März, fordert die schottischen Peers auf, am 14. zu Edinburgh in Holyrood-House ihre sechzehn Vertreter im Oberhause zu wählen.

Aus Huddersfield kommt die Meldung, daß Mr. Cobden am 19. d. M. Abends im dortigen Theater eine Ansprache an die Wähler hielt, während welcher ein Theil der Gallerie einbrach und mit etwa 30—40 Personen ins Parterre hinabstürzte. Mehrere sollen schwer verletzt sein. Von einer Fortsetzung des Meetings konnte unter solchen Umständen keine Rede sein.

Spanien.

Die „Patrie“ widerlegt die Nachricht, der zufolge die spanische Regierung sich geweigert habe, den mexikanischen Abgesandten Lafragua zu empfangen, der erst am 23. in Madrid erwartet werde. Diesem Blatte zufolge galt die Weigerung der spanischen Regierung nur dem mexikanischen Legations-Sekretär Hidalgo, der als Geschäftsträger auftreten wollte. Die „Patrie“ fügt noch hinzu, daß die spanische Regierung entschlossen sei, sich nur durch eine vollständige Satisfaktion Seitens Mexiko's zufrieden stellen zu lassen.

Die 6 Monate Gefängnißstrafe, welche der General Prim erhalten, sind in einen gezwungenen Aufenthalt von der nämlichen Dauer in der Stadt Alicante umgewandelt worden.

Tagesneuigkeiten.

Die Auflösung der wissenschaftlichen Expedition zur Erforschung der Nilquellen wurde in Chartum beschlossen; der Befehl dazu traf aber erst nach der Rückkehr des Vizkönigs in Cairo ein. Man muß das Scheitern dieses Unternehmens um so mehr bedauern, als es von dem Vizkönig mit den reichsten Mitteln ausgestattet war, und die Schuld des Mißlingens daher nur auf Jene fällt, welche die betreffende Kommission bildeten. Da sie lauter Europäer sind, so gereicht dieß dem europäischen Namen hier zu Lande eben nicht zur Ehre. Uebrigens hat sich der Vizkönig vorbehalten, diese Expedition auf andern Grundlagen zu reorganisiren. (Tr. Ztg.)

Daso Glef, ein beurlaubter Soldat aus Gelsenze in Siebenbürgen, der sich in der letzteren Zeit in Kronstadt aufhielt, und der schon während der Stu-

deutenzeit sich in kühnen Griffen versucht hatte, führte dieser Tage in Gemeinschaft mit einem Schneidermeister aus Kronstadt folgenden Gaunerstreich aus: Beide warfen sich in Uniform, der Eine stellte einen Präsidenten der Militär-Einreichungskommission, der Andere einen Oberarzt vor, und in einem vierpännigen Wagen fuhren sie in der Kronstädter Umgegend von Dorf zu Dorf, der militärpflichtigen Jugend mit der Einreichung drohend. Natürlich gelang es ihnen, auf diesem Wege, mehrere hundert Gulden zu erpressen. Doch in Hofbafalu, wo sie zur Fortsetzung ihres Gaunerstreiches eingetroffen waren, ereilte sie ihr Geschick, und beide Betrüger wurden von der Gendarmerie in sicheren Gewahrsam gebracht. Der Herr Oberarzt soll um ein Mittel zur Befreiung aus der misslichen Lage sehr verlegen sein.

Die in Neusohl ausgegebene slavische Kirchen-Zeitschrift „Cyrill a Methud“, welche von dem hochw. Herrn Bischof Stefan Moyses daselbst subventionirt wurde, und unter dessen Auspizien erschien, hat über seine Anordnung, wie der „P. O. Z.“ geschrieben wird, ihr Erscheinen eingestellt, nachdem die bei dem geringen Abonnentenstande auferlegten Geldopfer zu bedeutend waren.

Das Haus, welches Napoleon I. auf St. Helena bewohnte, und das Grab, welches lange Zeit seine sterblichen Ueberreste bewahrte, sind durch Vermittlung des Grafen de Persigny von Frankreich erstanden worden. Das Haus, welches der erste Kaiser bewohnte, war in eine Meierei umgewandelt worden. Man wird demselben eine seines früheren Bewohners würdige Umgestaltung geben.

Der Adjunkt der Berliner Sternwarte, Dr. Bruhns, hat die Entdeckung gemacht, daß außer dem teleskopischen Kometen von d'Arrest ein noch kleinerer teleskopischer Komet am Himmel steht.

Die „Gazz. uffiz. di Milano“ bringt nachstehende Kundmachung des k. k. lombardischen Instituts für Wissenschaft, Literatur und Kunst:

Preis ausschreibung.

Für den außerordentlichen, von der kaiserl. Munizipal-gewählten Preis von 12.000 L. wird nachstehende Preisfrage gestellt:

„Es sollen die Ursachen, der Ursprung, die Symptome und der Sitz der mit dem Namen „ansteckende Abzehrung, Petechien, Wassersucht“ bezeichneten Krankheit, von der die Seidenwürmer in den letzten Jahren befallen wurden, erforscht und vorzugsweise Vorbeugungs- oder Heilmittel von erprobter Wirksamkeit und ausgedehnter Anwendung angegeben werden.“

Zur Preisbewerbung ist, mit Ausnahme der wirklichen Mitglieder des obgenannten k. k. Instituts, jeder Einheimische und Fremde zugelassen.

Die in italienischer, lateinischer oder französischer Sprache abgefaßten Denkschriften müssen bei dem Sekretariat des Instituts vor dem letzten April 1859 mit Einhaltung der gewöhnlichen Normen eingereicht sein.

Die Beurtheilung und eventuelle Preiszuerkennung erfolgt in der feierlichen Versammlung vom 30. Mai 1860.“

In Triest wird die deutsche Schauspielergesellschaft unter der Leitung des Herrn J. Calliano ihre Vorstellungen während der diesjährigen Frühjahrssaison im Teatro Filodrammatico, Montag, 13. April beginnen.

In der Nacht vom 13. zum 14. März fand in Smyrna wieder ein Erdbeben statt, zwar nicht heftig, doch wahrten die Schwingungen (von Süd nach Nord) fast eine halbe Minute.

Telegraphische Depeschen.

Verona, 27. Se. Maj. der König Ludwig von Baiern ist, von Bogen kommend, hier eingetroffen.

Berlin, 27. Die zweite Kammer hat den ersten Paragraph der Gebäudensteuervorlage, dahin lautend, daß vom Januar 1858 angefangen von Gebäuden eine besondere Staatsabgabe unter der Benennung „Gebäudensteuer“ erhoben werden solle, mit 241 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Turin, 25. Die gestrige „Gazetta piemontese“ meldet, daß der sardinische Gesandte Hr. Cantone de Cecas von Wien abgerufen wurde und daß die französische Botschaft den Schutz der sardinischen Unterthanen in Oesterreich übernimmt.

Paris, 26. März. Heute fand keine Konferenz in Betreff der Neuenburger Angelegenheit statt; der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht bestimmt. Man versichert, sowohl der preussische als der schweizerische Bevollmächtigte hätten erklärt, vorerst ihren Regierungen referiren zu müssen. Nach der „Patrie“ wird Großfürst Konstantin am 20. April zu Toulon eintreffen.

Paris, 27. März. Der „Moniteur“ bringt eine Erklärung in Betreff des gegen den Bischof von Moulins eingehaltenen Verfahrens. Es sei falsch, daß die kaiserliche Regierung vom Geiste einer Partei inspirirt sei; die Verfolgung des Bischofs sei durch sein Benehmen begründet; die Regierung habe nur die

Pflichten des Schutzes und der Ueberwachung ausgeübt.

Paris, 28. Neben der „Presse“ hat auch der „Univers“ eine Verwarnung erhalten. Nach dem „Pays“ soll die Expedition gegen die Kabylen mit algerischen Streitkräften unternommen werden.

London, 28. Eine Regierungsdepesche meldet, der chinesische Kaiser mißbillige Jeh's Verfahren und wolle Versöhnung. Am 8. Februar fand ein Kavalleriegefecht gegen die Perser statt, wobei diese 800, die Engländer nur 10 Mann verloren. Bei gestriger Handabstimmung hatten Lord Russell, Duke Nothschild, Crawford günstige Chancen, morgen erfolgt die Abstimmung. In Marylebone ist Benjamin Hall gewählt worden.

Wissenschaftliches.

Laibach 23. März.

In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien vom 10. März legte der k. k. Berg-rath, Herr M. V. Lipold, welcher im Sommer vorigen Jahres als Chefgeologe der zweiten Sektion der k. k. geologischen Reichsanstalt, anschließend an die geologischen Aufnahmen des Jahres 1855, Oberkrain nördlich von der Save und von der von Laibach nach Adelsberg führenden Poststraße mit den Umgebungen von Sagor, Waatsch, Luchein, Stein, Krainburg, Laak, Selzach, Pölland, Jorja, Ober-Laibach und Laibach bereist hatte, die nunmehr vollendete geologische Karte über dieses Terrain vor und gab eine Uebersicht der in demselben vorkommenden Gebirgsformationen. Mit Ausschluß aller krystallinischen Gesteine, mit Ausnahme kleiner Partien jüngerer Porphyre sind es die Gailthaler, Werfener, Guttenseiner, St. Cassianer und Hallstätter, Dachstein-, Grestener und Hierlag-Schichten, ferner die Kreide, die eocene und die neogene Tertiärformation und Diluvialschotter und Lehme, welche diesen Theil Oberkrains zusammensetzen. Mit den geologischen Aufnahmen verband Herr Lipold auch barometrische Höhenmessungen, deren er 228 ausführte und wozu die korrespondirenden Beobachtungen gefälligst in der meteorologischen Station des k. k. Telegraphenamtes zu Laibach gemacht wurden. Herr Berg-rath Lipold erfreute sich während seiner Reisen in Oberkrain einer vielfachen Unterstützung von Seite der k. k. politischen Behörden und von Seite der hochwürdigen Geistlichkeit, welche hiezu von Ihren Excellenzen, dem Herrn k. k. Statthalter Grafen v. Chorinsky und dem hochw. Herrn Fürstbischof A. A. Wolf von Laibach, aufgefordert worden waren. Insbesondere machte Herr Lipold die Herren: Kustos Deschmann und Professor B. Kouschel in Laibach, Berg-rath v. Helmreichs und Bergpraktikant Koboutel in Jorja, Bergverwalter M. Pirk in Laak und Zemlinsky in Knappousche, Steiger Feriantisch in Oberlaibach, Hauptmann Wigel in Zwischlern, Bezirksvorstand Hl. Kouschel in Stein, Direktor Fr. Langer und Adjunkt Augner in Sagor und die Herren Pfarrer in Podlipa, auf der heiligen Alpe und in Kerschhätten namhaft, welchen Allen er den besonderen Dank für ihre Theilnahme an den geologischen Arbeiten auszusprechen sich für verpflichtet hielt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Sissek, 22. März. Das Geschäft der verfloffenen Woche gestaltete sich nicht besonders lebhaft, und es wurden nur 1200 Mz. alter Kukuruz 2 fl. 15 kr., 1000 Mz. ung. Weizen, 85pfdg., 4 fl. 20 kr., 1000 Mz. ung. Weizen, 86pfdg., 4 fl. 36 kr., 1000 Mz. Pančovaer Weizen 4 fl., 200 Mz. Bečeer Weizen, 87pfdg., 4 fl. 48 kr., 3000 Mz. neuer bohn. Mais 2 fl. 6 kr. franco Karstadt, und 2000 Mz. Hafer 1 fl. 18 kr. franco Karstadt aus dem Markte genommen. Die letzten Wiener Wochenmarkts-Berichte wirken auf die Cigner entnuthigend und lassen ein Steigen kaum so bald erwarten. Seit gestern Schneegestöber. Flüsse gut fahrbar und im Wachsen. Landfracht nach Steinbrück 40—42 kr. pr. Megen. (Agr. Ztg.)

Baja, 22. März. Das noch immer winterliche Wetter hat wohl bis jetzt noch keinen nachtheiligen Einfluß auf die Saaten geübt, doch macht es den Oekonomen zurückhaltend, und sind die Zufuhren noch unbedeutend und kaum für den Konsum reichend, wodurch der Verkehr nach den obern Verkaufsplätzen noch gehemmt ist. Wir notiren Weizen 3 fl. 20—44 kr., Korn und Halbfucht 2 fl. 24 kr., Kukuruz 1 fl. 36—40 kr., Gerste 1 fl. 28—36 kr., Hafer 1 fl. 16—20 kr., Hirse 1 fl. 36—44 kr. per Megen. (Pöhl. Eld.)

Lemesvar, 21. März. Der verfloffene Josephsmarkt, der nicht zu den Hauptmärkten Lemesvars gezählt werden kann, hat durch ungünstige Witterung und schlechte Wege fast jedes Geschäft verloren, da sich sehr wenig Käufer und diese nur aus der unmittelbaren Nähe eingestellt haben und die übrigen den nun beginnenden Arader Markt benützen.

Zu Rohprodukten, ausgenommen Häute und Leder, war wenig Geschäft. Speck, bei geringer Zufuhr, wurde ausverkauft und ging mit 24 fl., desgleichen Anschlitt mit 30 fl. — Die Getreidepreise, die seit einigen Wochen anzogen, haben ihre Festigkeit verloren, weil auf ausländischen Märkten eine Flaube eingetreten ist, und auch auf den beiden letzten Wiener Samstag-Fruchtbörsen die Preise zurückgegangen sind. Nur für Platzconsumo wird prima Weizen mit 9 fl., milderer mit 8 fl. W. W. pr. Megen ohne Theilnahme größerer Ankäufe bezahlt. Kukuruz hat 8 fl. W. W. pr. Kübel. Spiritus, worin sich der schlechten Geschäfte halber fast gar kein Absatz zeigt, wird mit 27 kr. pr. Grad bezahlt. Slivovitz bedingt reine gute Ware und ist mit 17 fl. pr. Cimer 20grd. erhältlich. — Die Einfassungen waren besonders schlecht. — Nach jüngst eingetroffenen Berichten stehen die Reysjaaten nicht so schlecht, als man glaubt, ja manche Felder sogar besonders gut.

Neu-Bece, 19. März. Im Getreidegeschäft ist neuerdings ein Stillstand eingetreten, vom 12. bis 14. hatten wir Sturm und Schneegestöber darauf am 15. Regen; diese Umstände haben die Straßen unfahrbar gemacht, so daß Niemand etwas beizuführen im Stande war; die Preise können daher nur nominell angezeigt werden, und zwar: Weizen 8 fl. 30 kr. bis 9 fl., Halbfucht 7 fl. 30 kr., Gerste 4 fl. 15 kr., Hafer 3 fl. 30 kr., Kukuruz 3 fl. 45 kr.—4 fl. der Megen in W. W. — Theilwasserstand 8 Schuh 4 Zoll.

Perjamos, 20. März. Weizen. Das hiesige Frühjahrgeschäft, das bis jetzt seit einigen Wochen darniederlag, fängt durch schöne Witterung begünstigt, wieder an, sich zu einem lebhaften Geschäft umzuwandeln. — Sehr interessant dürfte wohl diese Umwandlung für die Einkäufer größerer Quantitäten sein, da das Vorhaben der Produzenten (Bauern), für prima Weizen 10 fl. W. W. pr. Megen bekommen zu müssen, gänzlich gewichen zu sein scheint. — Dieses Urtheil fällt ich daraus, daß jetzt bedeutende Zufuhren eintreffen zu den Preisen von 9 fl. pr. Mz., so daß die hier stationirten sechszehn Früchten-Einkäufer fortwährend Beschäftigung haben, welche noch in der Vorwoche kaum für einen kleinen Theil der Benannten hinreichte. — Hafer. So sehr dieses Produkt am hiesigen Plage fehlt, so viele Nachfragen geschehen, müssen Käufer unbefriedigt den Einkaufsplatz verlassen, und die Cigner, welche noch geringe Vorräthe von diesem Artikel haben, überspannen ihre Forderungen. — In Kukuruz ist schon seit einigen Wochen kein bedeutendes Geschäft zu Stande gebracht worden. — Detail-Händler, in deren Händen sich der meiste befindet, beanspruchen mehr als 4 fl. 15 kr. pr. Megen loco Maros und pr. Cass. — Uebrigens haben wir schöne heitere Tage, die Nächte hingegen mit starkem Froste begleitet, welches den Saaten, hauptsächlich aber dem bis jetzt noch schön stehenden Reys nachtheilig sein dürfte. (Zem. Z.)

Gr.-Beceker, 21. März. Wo die Reys-pflanze noch ein Ertragniß zu liefern verspricht, scheint diese Erwartung durch den Frost von heute Nacht gänzlich vernichtet zu sein. Die Kälte war bis 5° R. gestiegen. Heute wollen erfahrene Oekonomen die Behauptung aufstellen, daß der Frost selbst den Winterhaaten an einigen Orten Schaden zugefügt haben soll. Die Frühjahrssaaten konnten des, vorige Woche eingetretenen rauhen Wetters halber noch nicht gänzlich bestellt werden, und sind aus diesem Grunde die Haferbesitzer im Verlaufe zurückhaltend geworden. Die Marktzufuhren im Getreide decken kaum die örtlichen Bedürfnisse, und waren unsere Müller besonders auf dem gestrigen Wochenmarkte zum Kaufe animirt. Verladungen finden noch immer nur wenige statt. Obgleich die Zeit zum Kukuruz-rebellen angerückt ist, so bleiben die meisten Spekulan-ten ihrem Vorsatze getreu, und beginnen nicht früher mit dem Entkörnen der Ware, bis sich nicht bessere Konjunkturen einstellen. Preise steif behauptet, für Weizen 86—87pfdg. 3 fl. 30 kr., 85pfdg. 3 fl. 24 kr., fortwährend aber ohne bedeutenden Umsatz. Halbfucht auf 2 fl. 36—54 kr. gehalten. Hafer 1 fl. 24 kr., Gerste 1 fl. 36 kr., Kukuruz 1 fl. 36 kr., für Parthien unter 1 fl. 48 kr. pr. Mz. nicht anzukommen. (Pöhl. Eld.)

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 28. März 1857.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	10	5	17½
Korn	3	6	3	15½
Halbfucht	—	—	3	42
Gerste	—	—	3	6
Hirse	—	—	2	23½
Heben	—	—	2	50
Hafer	2	—	2	11
Kukuruz	—	—	3	2½

